Lippische Post.

(Früher **Sonntagspost**)

Organ der liberalen Volks- und Fortschrittspartei in Lippe.

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends mit Zugabe des „Illustrirt. Sonntagsblatt" Kostet bei den Reichs-Postanstalten, in der Expedition und bei unsern Colporteuren Detmold, Lage u. Blomberg 1 M. 10 Pf

№ 99.

Lemgo, **Sonnabend 10. December 1881.**

Anzeigen werden mit 10 Pf. die 4gesp. Zeile berechnet. Für das Blatt bestimmte Anzeigen werden außer in der Expedition in Lemgo auch von den bekannten Colporteuren in Detmold, Lage und Blomberg entgegengenommen

Die Börsensteuer,

ein Agitationsmittel der Conservativen bei der letzten Reichstagswahl.

Bekanntlich benutzten die Conservativen bei der letzten Reichstagswahl die Börsensteuer als Hauptagitationsmittel, indem sie den Liberalen vorwarfen, sie haben gegen die Börsensteuer gestimmt und dadurch das Großcapital begünstigt. Am 5. December sprach der Abg. v. Wedell-Malchow bei dem Etat der Einnahmen des Reichs an Stempelabgaben abermals für eine procentuale Börsensteuer. Bei dieser Gelegenheit wurde von liberaler Seite den Conservativen deutlich und klar gezeigt, auf was für schwachen Füßen das erwähnte Agitationsmittel steht. Herr Dr. Lasker wies nach, daß es die Conservativen mit den Zahlen nicht genau nehmen oder von der Sache nichts verstehen. Ziffern, welche die Herren über französische Verhältnisse bei den Wahlen vorgebracht haben, sind vollständig unrichtig. Herr v. Minnigerode*) kann darüber auch nichts wissen, denn in Frankreich giebt es gar keine wirkliche procentuale Börsensteuer. Wenn Sie aber (nach rechts) das französische Stempelsteuerwesen einführen wollen, kann laufen Ihnen sämmtliche Wähler weg. Am schlagendsten und sachkundigsten sprach Herr Richter-Hagen über die Börse, Aufgabe der Börse und Börsensteuer, und wir erlauben uns, dessen Rede hier ausführlich zu bringen:

„Der Herr Vorredner (Dr. Windthorst) hat uns als Vertreter des Mobiliarvermögens hingestellt. Hat man denn schon untersucht, auf welcher Seite des Hauses der bewegliche oder unbewegliche Besitz stärker vertreten ist? In keiner Partei ist der bäuerliche Besitz verhältnißmäßig so stark vertreten als bei uns. Es kann ja allerdings nicht jeder mit einem Rittergut auf die Welt kommen (Heiterkeit) und es ist möglich, daß die Besitzer von Rittergütern und Fideicommissen ihre eigenen Interessen haben. Ich will aber überhaupt diesen Unterschied gar nicht machen, er ist durchaus willkürlich und entspricht nicht den wirklichen Verhältnissen. Wenn jemand einen beweglichen Besitz hat, so wird ihn das doch nicht abhalten, sich unbeweglichen Besitz zu erwerben, und ebenso unterlassen es Großgrundbesitzer nicht, an der Börse zu speculiren. Was heißt denn überhaupt beweglicher und unbeweglicher Besitz? Oel, Spiritus, Getreide, was die Landwirthschaft producirt, heißt „beweglich" und wird an der Börse gehandelt. Die Börse wirkt also ein auf die Production des unbeweglichen Besitzes und deren Verkäuflichkeit. Glauben Sie denn, daß man in dieser Weise die verschiedenen Interessenkreise begrenzen kann? Sie tummeln hier nur wieder denselben alten Gaul wie früher! Was haben aber den Herren, die so für die Börsensteuer sprachen, ihre schönen Reden bei den Wahlen geholfen? Sie haben nur gewirkt im Verhältniß zu der Entfernung der Orte von den Börsenplätzen. In Hinterpommern und einigen schlesischen Distrikten sind die Herren auf Grund dieser Reden gewählt worden, in Bezirken, wo die Intelligenz vertreten ist, sind sie auf Grund dieser Reden durchgefallen. (Heiterkeit.) Die Herren haben gar keine Veranlassung, sich auf die Zustimmung des Landes zu berufen; berufen Sie sich doch auf die Zustimmung der Landräthe und Gendarmen, mit denen Sie ja mehr in Uebereinstimmung sein mögen! (Heiterkeit.) Was heißt denn nun Börse? Die Börse ist ein Versammlungsort, an dem sich diejenigen begegnen, welche gewisse Artikel kaufen oder verkaufen. Sie ist nichts anders, als ein Markt, und wie man nicht von Freunden und Gegnern des Marktes sprechen kann, so kann man es auch nicht von Freunden und Gegnern der Börse. Es ist aber jetzt einmal Mode, sich über die Börse zu ärgern: man schlägt den Tisch, an den man sich gestoßen! Ist denn die Börse an sich, das Local oder die Leute, die dasselbe besuchen, eine Quelle des Verderbens? Nein, m. H., es spiegeln sich darin die Bewegungen ab, die in einem großen Theile des Volkes vorhanden sind. Der Schwindel, der vor einigen Jahren an der Börse getrieben wurde, war nichts als ein Spiegelbild des Schwindels, der in großen Kreisen der Nation herrschte. Jetzt klagen solche über die Börse, welche vielmehr Ursache hätten, ihren eigenen Leichtsinn anzuklagen; diejenigen, meine Herren, machen der Börse Vorwürfe, daß dort betrogen wird, denen ihre eigenen betrügerischen Speculationen vielleicht damals nicht eingeschlagen sind. Diejenigen, welche über die Börse reden, hatten es in ihren Speculationen nicht besser mit dem Publikum vor als diejenigen, welche an der Börse eben solche Geschäfte vertreten haben, und es ist nur die Frage, wer zuletzt auf den schlechten Papieren sitzen geblieben ist, und das sind allerdings diejenigen gewesen, die am wenigsten davon verstanden. Hätten sie sich mehr von der Börse ferngehalten, so würden sie auch nicht an der Börse zu Schaden gekommen sein. Wenn Sie wirklich der Meinung sind, daß man die unsoliden Spielgeschäfte auf der Börse besteuern kann, warum verbieten Sie denn dieselben nicht einfach? (Sehr richtig! links.) Was ist denn das für eine Kleinigkeitskrämerei, bloß ein Halb pro Mille zu nehmen, das greift dem Uebel nicht an die Wurzel. Wenn Sie wirklich diese Geschäfte für ein so großes Uebel halten, so haben Sie die Verpflichtung, diese Geschäfte zu verbieten, dann gehen Sie gegen die öffentliche Moral, dann darf man keine öffentlichen Locale mit Privilegien schaffen, in denen man solche Geschäfte betreiben kann. Aber Sie sind nicht im Stande, die Geschäfte kategorienartig zu bezeichnen, auf welche das zutrifft, und dafür eine Form der Gesetzgebung zu schaffen. Und da glaubt man mit ein paar Pfennigen Besteuerung seiner sittlichen Entrüstung Genüge thun zu können. Das ist ein Widerspruch in sich. Schon früher, zu den Zeiten des Absolutismus, ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein derartiges Gesetz mehr Schaden als Nutzen bringt. Redner verweist weiter auf eine Abhandlung des Steuerdirectors Michaelis, worin bewiesen ist, daß es ganz unrichtig sei, die Effektivgeschäfte für volkswirthschaftlich nachtheilig zu erklären; der Nutzen derselben liege darin, daß größere Kreise von Personen an der Calculation dessen ein Interesse bekommen, was das natürliche Verhältniß von Aufgebot und Nachfrage erfordert. Je mehr der Kreis der Personen, fährt der Redner fort, welcher sich durch sein geschäftliches Interesse gezwungen sieht, über Nachfrage und Angebot zu speculiren und danach den Preis zu berechnen, sich vermehrt, desto sicherer können Sie sein, daß der natürliche Preis auch der Börsenpreis wird. Hätten wir keine Börse, so würden die Preise willkürlich sein, dann würde auch der unbewegliche Besitz für die Preise von Getreide, Oel, Spiritus der größten Willkür einzelner Personen ausgesetzt sein, die gerade hier und dort Angebot und Nachfrage beherrschen können. Die Börse macht das unmöglich, daß einzelne Personen und einzelne Geldmächte die Preise beherrschen. Die Börse dient dazu, wie jeder Markt, das natürliche Verhältniß von Angebot und Nachfrage zu regeln und darum schädigt alles, was die Börsengeschäfte an sich einschränkt, die natürliche Preisermittelung und bringt eine willkürliche Preisregulirung hervor. Eine größere Besteuerung würde zur Folge haben, daß sich die Geschäfte mehr der Oeffentlichkeit entziehen. Es ist überhaupt falsch, erhebliche Steuersummen durch Belastung des Verkehrs aufbringen zu wollen. Das mögen Staaten in Nothlagen thun, wie Frankreich, um seine große Milliardenschuld verzinsen zu können, aber freiwillig Steuern auf den Umsatz, auf den Verkehr zu bringen, halte ich für durchaus schädlich. Man sagt, im Publikum sei die Börsensteuer beliebt. Nein, meine Herren, nur diejenigen haben eine gewisse Liebhaberei dafür, welche glauben, daß dann eine gewisse Anzahl reicher Leute mehr bezahlt, daß ihre eigene Börse dabei nicht interessirt ist. In dem Maße aber, wie sie einsehen, daß solche Verkehrssteuern wie Belastung des Kaufs und Verkaufs von Oel, Spiritus, Zucker, Getreide zuletzt auf ihre eigenen Geschäfte zurückwirkt, daß diese Besteuerungsform sich auch bei Geschäften geltend macht, die gar nicht in den Börsenlocalen in Berlin und Hamburg abgeschlossen werden, in dem Maße verlieren sie das Interesse an der Börsensteuer. Wollen Sie von den reichen Leuten größere Steuern aufgebracht wissen, so fassen Sie dieselben bei ihrem directen Einkommen. (Zustimmung links.) Wenn an der Börse so viel verdient wird, so muß der Verdienst ja im Einkommen zum Vorschein kommen; dann laufen Sie nicht Gefahr, den Verkehr selbst zu belästigen, und dann kommen wir allerdings vielleicht dahin, eine Anzahl von Personen, die auf der Börse speculiren, höher zur Einkommensteuer einzuschätzen. Aber seien Sie darüber auch nicht im Zweifel, daß dann eine Menge anderer Leute schäfer zur Einkommensteuer herangezogen wird, die nicht an der Börse verkehren. Wenn Sie die Einschätzung in Berlin und in den Provinzen, namentlich auf dem platten Lande, unparteiisch vergleichen, so müssen Sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß nirgends das Einkommen schärfer abgeschätzt wird, als in Berlin, und nirgend niedriger, als beim Großgrundbesitz im Osten. (Lebhafter Widerspruch rechts.)

*) Unsere conservativen Herren Agitatoren Schemmel, Volland, Theopold geirrten sich bei der letzten Reichstagswahl auch, als ob sie von der Börse und den Börsenverhältnissen etwas verständen.

Der Gedanke, die directen Steuern mehr anzuziehen, ist mir durchaus nicht peinlich; daß die Gesetzgebung in der letzten Zeit das Mobiliarvermögen begünstigt haben soll, bestreite ich wohl, aber sie hat hauptsächlich die nicht besitzenden Classen getroffen. Darum wollen wir von neuen Steuerforderungen nichts eher wissen, als bis Sie mit ganz bestimmten Vorschlägen kommen, Zug um Zug die minder wohlhabenden Classen zu entlasten. (Sehr richtig! links.) Darum lassen wir uns auch auf keine Vertröstungen für die Zukunft ein. Herr v. Puttkamer sagte seiner Zeit, es würde ein Stoß ins Herz des preußischen Königthums sein, wenn die Versprechungen nicht erfüllt würden. Die Versprechungen haben sich nicht erfüllt, und solange nicht die alten Versprechungen mehr eingelöst werden als bisher, lassen wir uns auf keine neuen Steuerbewilligungen ein, auch nicht durch die Aussicht, daß man später wieder Entlastungen nach der andern Seite herbeiführen wird. (Lebhafter Beif. links.)

Politische Uebersicht.

Am vorigen Sonntage hatte das Reichstagspräsidium Audienz bei Sr. Majestät dem **Kaiser**, leider konnte aber der erste Vicepräsident, Freiherr von Franckenstein nicht erscheinen, weil er, wie er telegraphisch mittheilte, durch sein Ehrenamt als Präsident der 1. Kammer der bayerischen Reichsräthe in München zurückgehalten wurde. In der längeren Conversation erwies sich der Kaiser über die Situation nach jeder Richtung hin vollständig informirt, und die Bemerkungen über die Parteiverhältnisse im Reichstag ließen keinen Zweifel darüber, daß dem Kaiser die parlamentarische Sachlage sehr wohl bekannt ist. Derselbe sprach sein Bedauern darüber aus, durch Krankheit und den kategorischen Einspruch von leibärztlicher Seite an der Verlesung der Botschaft und Eröffnung des Reichstages in eigener Person verhindert gewesen zu sein. Der Inhalt der Thronrede entspreche ganz Seiner Kaiserlichen „Ansicht und Meinung" und bedauere der Monarch, daß das nicht überall so aufgefaßt würde. Er (der Kaiser) habe die „Botschaft" mit dem Fürsten-Reichskanzler durchberathen und durchgearbeitet. Auf den Ausdruck der Freude, den die beiden Präsidenten bezüglich des höchst zufriedenstellenden Gesundheitszustandes Sr. Majestät aussprachen, erwiderte der Kaiser, daß er sich wirklich überaus wohl fühle und bereits daran denke, zur Jagd zu gehen. Nach länger als 20 Minuten andauernder Audienz wurden die Herren sehr gnädig entlassen, um gleich darauf von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen zu werden. Die Audienz bei der Kaiserin dauerte nahezu eine Viertelstunde. Um 5 Uhr Nachmittags waren beide Präsidenten zur kaiserlichen Hoftafel geladen.

— Aus dem **Reichstage** haben wir in voriger Nummer kurz über die bis zum Schlusse voriger Woche abgehaltenen Sitzungen berichtet. Am Montage begann die Sitzung, um den Commissionen Zeit für ihre Thätigkeit zu lassen, erst um 2½ Uhr und wurde die zweite Lesung des Etats mit dem Etat der Marine beginnend fortgesetzt. Derselbe wurde ebenso wie der Etat des Reichsschatzamts ohne Discussion genehmigt Beim Etat des Reichseisenbahnamtes nahm der Abg. Schrader das Wort und fragte an, wie es mit der Reichseisenbahngesetzgebung stehe, für die ein immer dringenderes Bedürfniß sich herausstelle. Die Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung wurde am Dienstage fortgesetzt und hiernach der Etat des Bauwesens sowie denjenigen Theil des Militäretats, welcher der Budgetcommission überwiesen war, weiter besprochen. Entsprechend den Commissionsvorschlägen wurden im Ordinarium ca. 620,000 M, im Extraordinarium 1,270,000 M. abgesetzt. Nur die Volkspartei stimmte gegen sämmtliche Positionen im Extraordinarium, um, wie ihr Wortführer sagte, damit ihrer Abneigung gegen die unerschwinglichen Militärlasten Ausdruck zu geben. Bei der Position „Ersatzreservisten" sprach der Abgeordnete Rickert den Wunsch aus, der Kriegsminister möge sein Mißtrauen aufgeben, weil man eine Verkürzung der Dienstzeit durch Ersparnisse nur anstrebe, soweit sie mit der Schlagfertigkeit der Armee vereinbar sei. — Der bekannte Friedensfreund Abg. Bühler kündigte an, daß er in einer der nächsten Sessionen mit seinem Abrüstungsantrage kommen werde. Im Uebrigen rief nur ein einziger Punkt, nämlich die für die Errichtung einer Unterofficier-Vorschule im Elsaß geforderte Summe eine längere Debatte hervor, indem von den Abgg. Richter und Lasker — weil, wie die von dem Kriegsminister und einem anderen Vertreter der Militärverwaltung gegebenen Erläuterungen bewiesen hätten, die Regierung selbst über die Tragweite der neuen Maßregel sich nicht klar sei — eine Streichung der betr. Position im diesjährigen Etat empfohlen wurde, welchem Vorschlage der elsässische Abg. Simonis allerdings aus einem anderen Grunde, sich anschloß. Zu einer Beschlußfassung resp. Abstimmung kam es heute noch nicht, vielmehr wurde ein Vermittelungsantrag des Abg. v. Benda, den Posten an die Commission zurück zu verweisen, angenommen — Am Mittwoch beschäftigte sich der Reichstag mit dem vorbehaltenen Titeln des Marine-Etats, über die Lohnverhältnisse der Werftarbeiter kam es zu einigen Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Dr Hirsch und dem Chef der Admiralität — Am Donnerstage fand des katholischen Feiertags wegen keine Plenarsitzung statt.

— Die **liberalen Fractionen** des Reichstags erstreben eine Verständigung hinsichtlich ihrer Stellung zu der Frage der subsidiären Reichsversicherungsanstalt. Ihre Vertrauensmänner haben bereits einige Sitzungen gehalten und die Oechelhäuser'schen Vorschläge, welche dahin gehen, beim Verschulden des Arbeitgebers volle Entschädigung, bei **force majeur** oder Zufall ⅔ und bei Verschulden des Arbeiters ⅓ oder ¼ der Entschädigung zu gewähren und die Carrenzzeit ganz fortfallen zu lassen, bilden zur Zeit die Grundlage für die zur Ausarbeitung des Gesetzentwurfs eingesetzte Subcommission, welche, nachdem eine Verständigung über den oben angeführten Punkt herbeigeführt wird, ihre Arbeiten beginnen soll.

— Beim Reichskanzler fand am Dienstage eine **parlamentarische Soiree** statt, die von 200 Personen besucht war, unter diesen haben sich aber anscheinend etwa eben so viel vortragende Räthe wie Reichstagsmitglieder befunden. Vom Centrum war Niemand erschienen, man führt dies zurück auf den Affront, der dem Abg. Windthorst in der „Nordd. Allg. Ztg." zugefügt worden ist. Zu einer politischen Unterhaltung am runden Tische kam es nicht, dagegen führte der Reichskanzler längere Privatunterhaltungen mit den Abgg. v. Bennigsen, v. Ow (Freudenstadt) und Stöcker.

Lemgo. In der am 7. d. M. stattgehabten Schöffensitzung, wobei die Landwirthe Prött aus Entrup und Wöhrmeier aus Betzen als Schöffen fungirten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Strafsache gegen den Dachdecker Rabe und Sohn von hier, angeklagt, in der Wohnung der Frau Held hierf. muthwilligerweise Fensterscheiben zertrümmert zu haben. Der Vater wurde von der Anklage freigesprochen, dagegen der Sohn Fritz nach § 3 des R.-St.-G.-B zu einer Geldstrafe von 3 Mk. event. 1 Tag Gefängniß bestraft.

2) Strafsache gegen den Pferdeschlachter Dombrok, angeklagt, in der Wohnung des Rathssieglers Schnitger hierf. muthwilligerweise mehrere Bierfeidel und eine Lampe zertrümmert zu haben, wofür derselbe nach § 303 des R.-St.-G.-B. mit einer Geldstrafe von 15 Mk. event. 5 Tage Gefängniß b straft wurde.

3) Strafsache gegen Einlieger Storck und Tasche aus Brake, angeklagt, in der Nacht vom 30. zum 31. October cr. einige Gerüsthölzer entwandt zu haben. Es wurde ihnen dafür eine Gefängnißstrafe von je 3 Tagen zuerkannt.

4) Gegen den Colon Eikermann in Brake, angeklagt, am 23. October und zwar an einem Sonntage dem Wirth Burre das. Runkelrüben entwandt zu haben. Derselbe erhielt nach § 242 des R.-St.-G.-B. eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen.

5) Gegen den Leibzüchter Büngener in Brake, wegen Hausfriedensbruch angeklagt; trotzdem er vom Bürgermeister a. D. Honerla vertheidigt wurde, verurtheilte ihn das Gericht nach § 123 des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 60 Mark event. 20 Tagen Gefängniß.

6) Ziegler Brakhage aus Röntrup ebenfalls wegen Hausfriedensbruch angklagt; derselbe wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark event. 4 Tage Gefängniß verurtheilt.

7. In der Privatklage des Bäckers Stockhus in Talle gegen die Dienstmagd Wilhelmine Kracht aus Lehmkuhle, wurde letztere wegen Beleidigung des p. Stockhus nach § 187 des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 10 Mark event. 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

8) Cigarrenarb. Meyer war von dem Cigarrenarb. Clasen angeklagt, seinen Sohn mißhandelt zu haben. Derselbe wurde jedoch von der Anklage freigesprochen und Privatkläger in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

— In Hannover erfolgte am vorigen Freitag Mittags die Verhaftung **zweier Bauernfänger** in der Restauration Weidendamm 10, die sich einen unserer lippischen Ziegler zum Opfer ersehen hatten. Der auf der Reise in die Heimath begriffene Ziegelarbeiter Kreth aus Meiersberg traf am Freitag Morgen mit der Bahn hier ein und begab sich in die Stadt, um Eßwaaren einzukaufen. Auf dem Ernst-August-Platze wurde er von einem anständig gekleideten Manne angeredet und ersucht, ihm eine Kiste gegen Entgelt nach dem Bahnhofe zu schaffen, und als K. sich dazu bereit erklärte, nah dem genannten Restaurationslocale verschl.ppt, wo bereits zwei andere Bauernfänger des Opfers harrten und in einem Nebenzimmer auch alsbald das Kümmelblättchen mit dem Verschleppten exercirten. Schon hatten die Gauner dem Fremden 120 Mk. abgenommen, als plötzlich ein Kriminalschutzmann in das Zimmer trat und, die Situation erkennend, auf die Gesellschaft losging. Leider gelang es einem Mitgliede des Gauner-Kleeblattes, zu entspringen, doch hatte der Beamte richtig zugegriffen, denn der angehaltene Schmiedegeselle Gustav Otto aus Marbach hatte die dem K. abgenommenen 120 Mk. noch in der Tasche, während der Entsprungene nur die Karten mit sich nahm. Der zweite Inhaftat ist der Dachdecker Christian Blume von hier.

Salzuflen. 8. Decbr. Zwei Jagdfreunde wurden gestern Nachmittag, als sie ihr Jagdgebiet in unmittelbarer Nähe der Stadt betraten, sehr unangenehm überrascht. Sie fanden hinter einer großen Feldhecke einen unbekannten Menschen scheinbar schlafend liegen, die nähere Untersuchung ergab aber, daß er todt war. Neben dem Todten stand eine bis zur Neige geleerte sogenannte große Schenkflasche. Die sofort erfolgte Anzeige von diesem unangenehmen Funde bei der zuständigen Behörde und die von dieser angestellten Nachforschungen ergab, daß am Montag Morgen früh die noch halb volle Flasche durch einen dem Gefundenen in Kleidung ganz gleichen Menschen aus einem hies. Kaufladen gestohlen war. Wahrscheinlich hat also der Branntwein hier wieder ein Opfer gefordert. Der Tod scheint ohne Kampf eingetreten zu sein. Die Leiche lag im Rücken mit übergeschlagenen Beinen. Man fand nur geringe Verletzungen an Stirn und Hand, die vielleicht vom Fall in die Hecke herrühren. Ueber Namen und Herkunft ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Minden, 8. Dez. Die Gültigkeitsdauer der am Tage vor einem Sonn- oder Festtage auf Staatseisenbahnen gelösten **Retourbillets** hat neuerdings durch den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Erweiterung erfahren, wonach diejenigen Retourbillets, welche am Tage vor dem ersten Oster-, Pfingst- oder Weihnachtsfeiertage gelöst werden, sofern nicht eine ohnehin längere Gültigkeitsdauer besteht, allgemein noch am vierten Tage — den Tag der Lösung eingeschlossen — also noch am Tage nach dem zweiten Feiertage zur Rückfahrt benutzt werden können.

Minden, 7. December. Bei der gestern hier stattgehabten Nachwahl (zum Ersatz für Stöcker) zum Reichstage ist der Landrath v. Oheimb (konservativ) mit einer Majorität von über 4600 Stimmen gewählt worden.

Münster, 4. Dez. Die drei **eisernen Käfige**, welche einst die Wiedertäufer in sich bargen und fast 350 Jahre vom Lamberti-Thurme auf unsere Stadt hinabschauten, sind, als diese bei den nöthig gewordenen Restaurationsarbeiten am Sonnabend aus der luftigen Höhe zur Erde kamen, noch in gutem Zustande befunden worden. Nur an demjenigen, in welchem Johann von Leyden gesessen, war eine Stange beschädigt. Der linkseitige Käfig wiegt 421, der mittlere 435 und der rechtsseitige 443 Pfd. (W. M)

Briefkasten

Lemgo. „Erwiderung" in nächster Nro.

Fortdauer meines

Ausverkaufs,

wozu ich eine große Partie
Reste in Kleiderstoffen aller Art, Buckskin-Reste zu Röcken, Hosen, Westen und Knabenanzüge, **Paletotstoffe** zu großen und Kinderpaletots ausgelegt und verkaufe solche zu jedem Preise.

Kleiderstoffe in allen modernen Genres, **Buckskins, Paletots, Umschlagetücher, Umstecktücher, Bettzeuge, Cattune** u. **Piques** und sonstige andere Waaren verkaufe infolge des schlechten Geschäftsganges zu weit **heruntergesetzten** Preisen und gebe bei Baarzahlung auf die Mark 10 Pfg. Rabatt.

Lemgo. **D. Uetheim.**

Theater in Lemgo.

Montag und Dienstag den 12 und 13. December
[redacted] **in der Turnhalle** [redacted]

Zwei große außerordentliche
Brillant-Vorstellungen

des Reichs-Hofkünstlers Professor *Paulini*.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2 Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf, Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Anfang Abends 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Professor Paulini.



Auf vielseitigen Wunsch haben wir uns entschlossen, unsern Aufenthalt in Lemgo im Hause des Herrn **F. Meierkamp,** Mittelstraße, bis **Dienstag den 13. d. M.** Abends zu verlängern.

Es sind neue Zusendungen eingetroffen und die Preise nochmals ermäßigt.

Gebr. Spanier aus Minden,
Tuch, Modewaaren und Confection für Damen u. Herren.
Zur Zeit in **Lemgo**
im Hause des Herrn
Meierkamp.



Nähmaschinen

aller Systeme stets auf Lager.

Reparaturen

prompt und billig.

G. W. Küstermann,
Lemgo.

Freiburger Loose.

Niemand versäume sich sofort wieder ein oder mehrere dieser ebenso soliden als preiswerthen und reich dotirten

Anlehens-Loose

anzuschaffen. Da jedes Loos gezogen wird und seinen Werth nie verliert, eignen sich dieselben vorzüglich auch zu Festgeschenken. Der kleinste Treffer steigt auf **Fr. 21.**— in Gold, fernere Treffer:

3 mal 45,000, — 6 mal 30,000,
5 mal 25,000, — 11 mal 20,000,
17 mal 15,000 Francs in Gold ꝛc.

So lange Vorrath versenden diese Loose à Mk. 19.50 per Stück (10 Stück Mk. 190.—) gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß.

G. Scheer, Basel, (Schweiz.)
An- und Verkauf sämmtlicher Anlehensloose.

Die **obere Etage** meines Hauses steht auf den 1. April 1882 zu vermiethen. **W. Weber.**

Pferde zum Schlachten
kauft **L. Meyer,**
Schuhstraße.

Bei mir sind einige Tausend
Birken-Pflänzlinge
verschiedener Größe zu haben
Gutsbesitzer **Weeke**
a. d. sog. Papenkampe b. Lemgo.

Louis Tasche,

Sattler,
Tapezier und Decorateur
empfiehlt zum Weihnachtsfeste **Schaukelpferde** (eigenes Fabrikat), **Herren-** und **Damenkoffer, Jagdtaschen, Schlittschuhe, Hosenträger, Kinderpeitschen** u. s. w.

Feinere
Polster- & Lederarbeiten
werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.

Korbsessel und **Kinderwagen, Kindersessel, Puppenwagen** und **Körbe**
in der größten und schönsten Auswahl zu billigen Preisen bei
Chr. Witte,
Korbmöbel- u. Korbwaaren-Fabrik,
Lemgo, am Markt.

Alle Sorten **Bürstenwaaren** als: **Kinderbesen, Patent-Piassava, Parabesen,** sowie die dazu nöthigen Stiele sind stets zu den billigsten Preisen vorräthig bei
F. Wiegrewe,
Bürstenmacher, Lemgo.

Lemgo. Die Beleidigung gegen den Pferdeschlachter **Fritz Dombrock** wird von der Ehefrau **W. Bobenhausen** als unwahr hiermit zurückgenommen Es wird gleichzeitig bescheinigt, daß von derselben 3 Mk. als Sühne an das hiesige Krankenhaus gezahlt sind.

Das Schiedsamt.
H. Tille.

Von mir selbst angefertigte
Galloschen oder Lederschuhe
mit Holzsohlen sind stets in allen Größen gut und billig vorräthig
Ad. Rosemeier,
Lemgo, Hinternstraße.

Schaukeln, Schaukelpferde und Rollpferde, Puppenwagen, Holzwagen und **Schiebkarren** zu billigsten Preisen bei
Gottfr. Rehtmeyer.

Mehrfach prämiirt!
Weibezahn's präp. Hafermehl,
das leichtverdaulichste und wohlschmeckendste Nähr- u. Stärkungsmittel, wird von vielen Aerzten als beste

Kindernahrung

empfohlen. Zugleich ist es ein sehr zuträgliches Nahrungsmittel für Kranke, Genesende, alte und schwache Personen, sowie eine beliebte Speise für den Familientisch. Preis per Pfund-Paquet mit Anweisung 50 Pf. In Lemgo echt zu haben bei **F. J. Winter.**

Die Mitglieder der **Lemgoer freiw. Feuerwehr** werden an die am nächsten Mittwoch, 14. d. M. Abends 8½ Uhr auf dem Tanzhaussaale stattfindende **Versammlung** hiermit erinnert.

Der Vorstand.

Emilie Köhne,
Leopold Richter,
VERLOBTE.
Hannover. Lemgo.

Stets frischen

Gest

zu haben bei
Frau **Marie Koch,** geb. Voltmann.
Wohnung am Heuthore im **Krügermeier**'schen Hause.

Rübkuchen

aus den Hammer Oelmühlen empfiehlt in **frischer Waare** zu M. 8,30 pro Ctr. ab hier.

S. Adler,
Schötmar.

Eine freundliche

Wohnung

an der Mittelstraße ist auf sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen.
Auch finden
2—3 Schüler
Kost und Logis. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tuch-Ausstellung
—in Augsburg.—

An unsere Kundschaft!

Wir haben die Ehre für die Herbst- und Wintersaison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, ebenso versenden Waaren in jedem beliebigen Quantum franco wie bisher.

Englisch Melton, Waterproof, Diagonals, Ledertuche, Buxkins in allen Qualitäten, Breite 120—140, Cent., pro Meter Mk. 2¼, 3, 3½, 5, 6, 8—9. Schwere Landwolltuche für Forstleute, Feuerwehren und Turnvereine von Mk. 2. 80 bis Mk. 8 pr. Meter. Livree- u. Chaisentuche, Kammgarne, englische und deutsche pr. Meter 7½, 9—12 Mk. Paletots-Kaisermantel- und Schlafrock-Stoffe von Mk. 5—15. Für Damen ist namentlich sehr empfehlenswerth Plüsch, Biber, Otter, Seehund, Bärenfell, Ural, Astrachan, Sealskin ꝛc. in allen Neuheiten.

Muster franco.
Tuch-Ausstellung Augsburg.
(Wimpfheimer & Cie.)

Ich zeige hiermit an, daß ich die bisherige

Wirthschaft

des Herrn **Schleifer** käuflich übernommen habe und bitte die geehrten Bewohner von Lüerdissen u. Lemgo um geneigten Zuspruch.

Außer meiner Wirthschaft führe ich **Colonialwaaren** und **Bäckerei.**

Lüerdissen, 10. Decbr. 1881.
M. Heyen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich meinen

50 Pfg.-Bazar

welcher eine große Auswahl in **Spielwaaren** enthält, in empfehlende Erinnerung.

Gottfr. Rehtmeyer.

Nähmaschinen

zu den billigsten Preisen bei
Gottfr. Rehtmeyer.

Zum freundlichen Besuche unserer

Weihnachts-Ausstellung

laden wir ergebenst ein.

Klingenberg'sche Hofbuchh.
(H. Hinrichs)
Detmold & Lemgo.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner diesjährigen Ausstellung, eine große Auswahl der neuesten

Spiel-, Kurz-, Porzellan-, Glas-, Holz- und Lederwaaren

enthaltend, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Th. Kellner.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager echter

Original-Singer-Nähmaschinen

in großer Auswahl unter vollständiger Garantie zu den billigsten Preisen.
☛ Bei direkten Aufträgen von Außerhalb gebe 6 pCt. Rabatt. Preislisten gratis und franco.

Alle **Reservetheile**, sowie **Oel, Seide, Zwirne** und **Garn. Nadeln** zu sämmtlichen Systemen. **Singer-Nadel** per Dutzend 75 Pfg. stets verräthig bei

E. Richardt, Detmold, Exterstraße 16.
Hauptniederlage obiger Maschinen für Lippe.

Heinrich Siekmann,

Uhrmacher in Lemgo,

vis a vis Herrn Kaufmann **Brüggemann,**
empfiehlt sein Lager aller Arten **Taschen-** und **Wand-Uhren** zu ganz besonders billigen Preisen unter 2jähriger Garantie.

Uhr-Ketten in Silber, Talmy, Nickel, Stahl und vergoldete in allen beliebigen Façons.

Alle **reparaturbedürftige Uhren** werden in kürzester Frist unter Garantie guten Gehens wieder hergestellt.



Gebrüder Emmrich, Lemgo,

empfehlen ihre Fabrikate in

Meerschaum- u. Drechsler-Waaren.

Lager in allen Sorten langer und kurzer Meerschaum- und Holzpfeifen. Cigarren-Spitzen, ächte Meerschaum- von 50 Pfg. an bis zu den feinsten in größter Auswahl.

Die nächste Versammlung des

Landwirthschaftlichen Vereins

für die Aemter **Brake, Schötmar, Lage** ꝛc. findet **am Mittwoch den 14. December** im **Wülker**'schen **Gasthause in Lemgo** statt und beginnt Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme.
2. Mittheilung des Herrn Directors Burgtorf über die von ihm vorgenommene Analyse der flüssigen und trockenen Schlämpe aus der Hoffmann'schen Stärkefabrik und Berechnung des Futterwerthes, sowie Besprechung über rationelle Futterung dieser Schlämpe.
3. Wie ersetzt der Landwirth die theuere Kornfutterung durch billigere Kraftfuttermittel? und Mittheilung über die Preise von a) Reisfuttermehl, b) Rapskuchen, c) Erdnußkuchenmehl, d) Palmkuchen, e) Baumwollensamenkuchen, f) Cocoskuchenmehl und g) Fleischmehl.

Zugleich wird der **Beitrag** für das laufende Jahr gehoben.

Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Holzverkauf.

Nachbenanntes Holz soll in den Forsten des Rittergutes **Altendonop** meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

1) **Donnerstag, 15. December** von 10 Uhr Vormittags an am Lübberge **8 Stück Buchen-Nutzholz** zu ca. 5 Festmeter, **260 rm. Kloben** und **Knüppel**, desgleichen **48 Haufen Astreisig,**

2) **Freitag, 16. December** von 10 Uhr Vormittags an im Osterberge eine Anzahl **Fichten, Balken, Sparren** und **Lattenholz**, gegen 1 Uhr Nachmittags **13 Stück** Pappeln in der Nähe des Gutes zu 25 Festmeter.

Altendonop, 10. Decbr. 1881.

W. Schmidtmeier.

Holzverkauf.

Am **Freitag, 16. c.** sollen in dem Gehölze des Colon Ridderbusch Nr. 6 zu Homeien eine Quantität **langschäftige Eichen** zu Schiffbauholz, Schwellen ꝛc. eignend, **Tannen** zu Balken, Sparren ꝛc., **Buchen-Nutz-** und **-Brennholz** sowie **einige Eschen** auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht in der Nähe des von Hillentrup nach Homeien führenden Communalweges.

Käufer wollen sich am benannten Tage Morgens 10 Uhr auf dem Hofe des Colon Ridderbusch einfinden.

Hillentrup, 6. Decbr. 1881.

Im Auftrage:
Hölscher, Bauerrichter.

Holzverkauf.

Montag, 12. d. M. sollen oberhalb der Hasenbrede ca. **300 starke Buchen** auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Morgens 10 Uhr im **Grote**'schen Chausseehause einfinden.

Der Magistrat.

Der Schlachter **R. Baumann** zu Lemgo beabsichtigt in seinem Hause, Marien-Bauerschaft Nr. 21 die Schlachterei zu betreiben.

Diejenigen, welche hiergegen Protest erheben wollen, werden aufgefordert in präklusivischer Frist von 14 Tagen solchen bei uns zu begründen.

Riß und Erläuterung sind bei uns einzusehen.

Lemgo, 7. December 1881.

Der Magistrat. König.

Ein junger Mann,

kaufmännisch gebildet, erbietet sich zur Regulirung der Bücher. Offerten unter **S. Nr. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Schreibpult

ist billig abzugeben. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ich suche zum 1. April ein ordentliches

Dienstmädchen

für Haus- und Küchenarbeit.

Lemgo. **F. Brüggemann jr.**

Eichen- u. Buchen-Stämme und **Bohlen** jeder Dicke werden stets angekauft. **C. Ehrenstein,** Hannover.

Rudolf Hold,

Uhrmacher,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager von:
goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulateure u. Schwarzwälder-Wanduhren
unter mehrjähriger Garantie zu aussergewöhnlich billigen Preisen, sowie
Herren- u. Damen-Uhrketten
in Talmi, Doublé, Nickel etc. in geschmackvollen Mustern zu billigen Preisen.

Lemgo. Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten und modernsten

Gold- & Silberwaaren.

Besonders empfehle ich eine Auswahl **Granatwaaren** und **Herren-** und **Damenketten** zu billigen Preisen. **Haararbeiten** werden jederzeit in allen Mustern bei mir angefertigt.

Ernst Clausen.
Goldarbeiter.

Lemgo. Den geehrten Bewohnern Lemgo's und der Umgegend empfehle mein wohlassortirtes Lager in

Gold, Silber, Granat- und Ametistschmucksachen

zur geneigten Abnahme.

Aufträge auf

Haararbeiten

als: **Ketten, Ringe, Armbänder** u. s. w. werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.

Aug. Walter, Osterthor.

H. H. Böker

in Lemgo
empfiehlt sein vollständiges Lager von

Gold-&Silberwaaren

Auch führe ich noch besonders eine sehr schöne Auswahl in

Granat-Waaren.

Haararbeiten jeder Art werden durch mich pünktlich besorgt.

Altes Gold- & Silber nehme zum höchsten Preise an.

Von ausgekämmtem Haar werden **Zöpfe, Broschen, Ringe, Armbänder u. Uhrketten** in allen Façons zu soliden Preisen angefertigt.

Haare werden zu dem höchsten Preise angekauft.

Fertige Zöpfe, sowie **Hühneraugen-Ringe** auf Lager.

Wilh. Kaupper,
Lemgo.



Regenschirme

für Herren u. Damen von 1 ℳ. 60 ₰ an. Reparaturen werden billigst besorgt.

Gebr. Emmrich

Regenschirme

in **Seide, Halbseide** und **Zanella** empfiehlt

H. Schacht, Lemgo.

VISITENKARTEN
in schönster Ausführung liefert
F. L. Wagener.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von F. L. Wagener in Lemgo.